

Fazit:

Wenn sich der Kreis Heinsberg für eine Wiedereinrichtung/-belegung der Janusz-Korczak-Schule entscheidet, sind mehrere Punkte für das Gelingen des Vorhabens als essentiell anzusehen:

- der neue Schulstandort sollte so zentral als möglich im Kreisgebiet gelegen sein, um für die heute knapp 180 Schüler in der Inklusion und ebenso vielen an den Förderschulen ein faires Angebot zu machen;
- die relative Wohnortnähe ist für die Entscheidungen der Eltern (a. Inklusion, b. Verbundschule und c. spezialisierte Janusz-Korczak-Schule) von großem Wert);
- die Schule benötigt mindestens 60-80 Schüler (besser wären 90 Schüler) zur Bildung jahrgangs-/entwicklungshomogener Lerngruppen und zu einer Versorgung mit einem fachlich weit aufgespitzten Kollegium;
- die Verbundschulen in Gangelt/Heinsberg (knapp 25% aller Schüler mit dem Förderschwerpunkt Emotional-Soziale Entwicklung) und Hückelhoven (knapp 50%) müssen aktiv (wie vor der sukzessiven Schließung der Schule) für die Janusz-Korczak-Schule werben;
- die Schulen insgesamt (Regel- und Förderschulen) müssen die künftig drei Systeme für die Schüler bewerben und für Akzeptanz bei der Elternschaft sorgen, damit den Kindern eine optimale Förderung zuteil wird;
- der neue Schulstandort sollte räumlich und medial gut ausgestattet sein - so wie der Kreis Heinsberg seine Schulen stets gut versorgt - und von Anfang an mit einem integrierten Ganztagsbereich ausgestattet sein.

Wenn die angeführten Voraussetzungen bzw. Rahmenbedingungen erfüllt sind, kann aus der planerischen Sicht mit einer großen Sicherheit davon ausgegangen werden, dass die dann 'erneuerte' Janusz-Korczak-Schule mit ihrem Förderschwerpunkt "Emotionale und soziale Entwicklung" die Mindestschülerzahl an Schülern nicht nur erreichen, sondern deutlich übertreffen wird.

Entwicklung
der Förder-
pädagogik

Förder-
schulen

